

Bertheidigung der Stadt und den Rückzug anzuordnen. — Am 19. Oktober stürmte man die Stadt, und schon mittags hielten der Kaiser Alexander und der König Friedrich Wilhelm ihren Einzug. Als Blücher auf den Markt geritten kam, wo die Monarchen hielten, umarmte ihn der Kaiser und sagte: „Mein lieber General, Sie haben das Beste gethan, Sie sind der Befreier Deutschlands.“ Darauf sprach Blücher: „Majestät, habe nur meine Schuldigkeit gethan; aber meine braven Truppen, die haben mehr gethan, viel mehr!“ Der König ernannte ihn zum Feldmarschall.

Die Siege in Frankreich. Napoleon eilte hierauf mit den Trümmern seines Heeres über den Rhein nach Frankreich. Die Verbündeten zogen ihm nach. Blücher setzte in der Neujahrsnacht 1814 bei dem Städtchen Caub (in Hessen-Rassau) über den Rhein. In Frankreich gab es noch manchen harten Kampf. Blücher gehörte immer zu den Vordringenden, und endlich zogen die verbündeten Monarchen Alexander und Friedrich Wilhelm III. (am 31. März 1814) in Paris ein. Darauf schloß man mit Frankreich Frieden. Napoleon aber wurde des Thrones entsetzt und die Insel Elba im Mittelmeer ihm als Aufenthalt angewiesen. Die von Napoleon geraubte Siegesgöttin mit dem Biergespann wurde nach Berlin zurückgebracht und auf Brandenburger Thor gestellt, wo man sie noch heute sehen kann. Ludwig XVIII., der Bruder Ludwig XVI., kehrte als König nach Paris zurück.

73. Der zweite Befreiungskrieg. 1815.

Der Wiener Kongreß. (Versammlung.) Als Napoleon des Thrones entsetzt war, versammelten sich die verbündeten Fürsten zu Wien, um die Verhältnisse Europas neu zu ordnen. Da eine Einigung sehr schwer hielt, so wäre es bald zu neuem Zwiespalt und Kampf gekommen.

Napoleons Rückkehr. Unerwartet verließ aber Napoleon Elba und landete in Frankreich. Überall wurde er hier mit Jubel aufgenommen, und auch das Heer eilte zu seinen Fahnen. Ludwig XVIII. aber mußte Frankreich verlassen. Da griffen die verbündeten Fürsten wieder zu den Waffen. Bald standen vier Heerscharen der Preußen unter Blücher kampfbereit in den Niederlanden. Dort hatten auch die Engländer unter Wellington ihre Stellung.

Schlacht bei Wigny. (16. Juni.) Mit einem glänzenden Heere kampfgewübter Truppen drang Napoleon vor. Zuerst griff er am 16. Juni die Preußen bei dem Dorfe Wigny in Belgien an. Vergeblich war das Schreien Blüchers nach Unterstützung durch die Engländer. Auch die preussische Heerschar unter Bülow kam auf ihrem Eilmarsche nicht mehr heran. Wigny wurde durch die Franzosen erobert, und die Schlacht war verloren. — An diesem Tage bestand der Feldmarschall große Gefahren. Beim Ansturm feindlicher Reiter wurde sein Pferd durch einen Schuß verwundet. „Nothig, nun bin ich verloren!“ rief der greise Feldherr seinem Adjutanten zu, und in dem Augenblick stürzte das Pferd zusammen, und Blücher lag unter dem Druck der Last betäubt darnieder. Nothig stellte sich neben den Feldherrn, entschlossen, sein Loos zu teilen. Die Reiter jagten in wildem Getümmel vorüber, zuerst die Preußen, dann die verfolgenden Franzosen. Preußen kamen hinterher, halfen Blücher unter dem Pferde hervorziehen, und er bestieg sogleich ein Dragonerpferd.

Schlacht bei Belle-Alliance oder Waterloo in Belgien. (18. Juni.) Am 17. Juni abends war das preussische Heer bei Waver